

## **BAG WiWA Jahrestagung 2010 am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm**

### **„Szenarien der wissenschaftlichen Weiterbildung für Ältere 2020“**

Szenarien dienen der Entwicklung und Analyse von Möglichkeiten der Zukunft. Auf der diesjährigen Jahrestagung der BAG WiWA wurden Szenarien durchgespielt, wie sich die wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere unter den Bedingungen des demografischen Wandels, der rasanten Zunahme von Wissen in der Gesellschaft und den Bedingungen der Umstrukturierung der Hochschulen durch den Bologna-Prozess entwickelt.

Gastgeber der Jahrestagung, die vom 03.03.-05.03.2010 stattfand, war das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) an der Universität Ulm unter der Leitung von Carmen Stadelhofer.

Die Mitglieder der BAG WiWA, vertreten dieses Jahr durch 23 Institutionen, wurden begrüßt von Felizitas Sagebiel, der Vorsitzenden des SprecherInnenrats und Carmen Stadelhofer. Begrüßt wurden neben den Mitgliedern der Institutionen auch Vertreterinnen und Vertreter der Zusammenschlüsse von Senior-Studierenden, DENISS und EFOS.

Den Auftakt fand die Tagung mit einem Vortrag aus der Sicht der Neurowissenschaften.

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Universität Ulm, lenkte den Blick auf die Selbstbestimmung und das Lernen im Alter durch Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften. Ganz eindeutig hier die Botschaft, dass Jung und Alt unterschiedlich lernen. Intergenerationelles Lernen ist aber trotzdem oder gerade deshalb von größter Bedeutung. Nur durch die aktive Auseinandersetzung mit der Welt, der Gemeinschaft und dem sich schnell ändernden Wissen kann Lernen bis ins hohe Alter gelingen. In intergenerationelle Lernprozesse mischen sich die Erfahrungen der Älteren mit der Kreativität der Jüngeren.

Einen thematischen Wechsel erzielte im Anschluss Michael Marquart vom Team Grundtvig der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA BiBB). Er sprach mit seinem Vortrag die praktische Seite der SeniorInnenbildung an, indem er verschiedene Modelle für Projektfördermöglichkeiten durch das Programm Grundtvig vorstellte. Grundtvig ist neben Leonardo da Vinci, Erasmus und Comenius ein weiteres Programm der Europäischen Union, welches den Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung abdeckt. Die NA BiBB veröffentlicht in regelmäßigen Abständen Buchbände, in denen von Grundtvig geförderte Projekte zur SeniorInnenbildung vorgestellt werden. Ein dritter und den ersten Tag abschließender Vortrag stellte die Studie zur „Erforschung der Ist-Situation von Studienangeboten für Ältere an deutschen Hochschulen“ vor. Diese Studie ist das Ergebnis von Online-Befragungen, die von Prof. Dr. Felizitas Sagebiel durch die Förderung der DGWF im Zeitraum von 2007-2009 durchgeführt wurde. Diese Studie stellt eine Bestandsaufnahme der Einrichtungen dar, die in und an deutschen Hochschulen ein SeniorInnenstudium anbieten und Mitglieder der BAG WiWA sind. Die Ergebnisse sind dokumentiert in der Veröffentlichung der DGWF Beiträge 48.

Da die Jahrestagung eine Ergebnis-orientierte Tagung darstellte, lag der Focus des zweiten Tages auf der Arbeit in zwei Workshops. Thematischen Input dafür erhielten die Teilnehmenden durch Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Universität München. In seinem Vortrag stellte er die wichtigsten Ergebnisse der EdAge-Studie vor, die gefördert durch das BMBF das Weiterbildungsverhalten und -Interesse von 45- bis 80-Jährigen in den Jahren 2006 bis 2008 untersuchte. Das Fazit seines Vortrages, dass die Weiterbildungsbeteiligung durch das wachsende Qualifikationsniveau der deutschen Bevölkerung wohl auch in Zukunft weiter steigen wird, nahmen die Teilnehmenden der Tagung mit in die Workshops.

Unter den Themen „Bologna und die Weiterbildung Älterer – eine Zukunftswerkstatt“ und „Weiterbildung Älterer 2020: neue Formate, neue Inhalte“ wurde in den Arbeitsgruppen intensiv an Szenarien gearbeitet. So kamen unter den Bedingungen der Desintegration, der Abschlussorientierung und der Nützlichkeitsorientierung, die die Konzepte der SeniorInnenstudien beeinflussen, Ergebnisse zustande, die am letzten Tag im Plenum zusammengetragen wurden.

In Anbetracht des Bologna-Prozesses, dem demografischen Wandel und der rapiden Entwicklung des Wissens in unserer Gesellschaft, steht die Einbindung des SeniorInnenstudiums in der jeweiligen Hochschule im Mittelpunkt zukünftiger Ansätze. Daneben müssen auch neue Formate entwickelt werden, die das Lernen weiterhin ermöglichen und sich an Beispielen bereits funktionierender Formate orientieren können. Eine Kultur des Gebens und Nehmens kann das SeniorInnenstudium bestimmen. Die Inhalte der Vorträge sowie die Ergebnisse der Workshops sind abrufbar auf der Homepage der BAG WiWA unter [www.dgwf.net/bagwiwa](http://www.dgwf.net/bagwiwa).

Damit ging die Jahrestagung 2010 der BAG WiWA zu Ende und die Mitglieder spiegelten eine gelungene Veranstaltung wider.

Das Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg Universität Mainz lädt zur nächsten Jahrestagung 2011 ein.

Literaturhinweise:

Sagebiel, F./Dahmen, J. (2009): „Erforschung der Ist-Situation von Studienangeboten für Ältere an deutschen Hochschulen“, DGWF, Hamburg

Tippelt, R. (2009): „Bildung Älterer: Chancen im demografischen Wandel“, Bertelsmann, Bielefeld

Autorin:

Andrea Krause

studentische Mitarbeiterin, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Hamburg